



Weihnachten 2022



Marienhof, Weihnachten 2022



Liebe Missionsfreunde und Wohltätern,
in dieser Weihnachtszeit möchte ich Ihnen die Geschichte von sechs Menschen erzählen, die in einer bitterkalten Nacht am Lagerfeuer erfroren sind. Jeder hatte ein Holzstück, das er zum Heizen hätte beitragen können. Aber aus für sie gerechtfertigten Gründen weigerte sich jeder, das zu geben, was er hatte. Eine Frau wollte nichts geben, weil sie sagte, sie hasse Männer. Ein Obdachloser wollte nichts geben, weil es einen reichen Mann in der Gruppe gab. Der reiche Mann wollte nichts geben, weil er jemanden nicht aufwärmen wollte, der

offensichtlich träge, faul und betrunken war. Ein anderer wollte sein Holzstück nicht hergeben, weil er jemanden wieder erkannte, der nicht seiner Rasse oder seines Glaubens angehörte, ein altes Ehepaar wollte sein Stück Holz nicht hergeben, weil es in ein Pflegeheim mußte und zutiefst verletzt war.

Das Feuer erlosch, da jede Person ihr Holzstück aus für sie selbst zu vertretenden Gründen zurückhielt. So starben sie alle. Diese Geschichte, die mit diesen tragischen Zeilen endet: „Sechs Holzstücke, die in der stillen Hand des Todes festgehalten wurden, waren ein Beweis für die menschliche Sünde. Sie starben nicht an der äußeren Kälte, sondern sie starben an der inneren Kälte“.

Jedes Jahr feiern wir die Geburt des Jesuskindes in einer Krippe. Aber die Geburt Jesu findet in uns statt. In den dunklen Schmerzen, Sorgen, Enttäuschungen und Kämpfen des Lebens, in äußerster Armut und Hunger. Sind wir bereit, unser Stück Holz zu teilen, um anderen Licht, Wärme, Trost und Leben zu bringen? Wenn wir dazu in der Lage sind, das, was wir haben, mit Liebe und ohne Einschränkung zu teilen. Dann ist das die Freude, dass Christus in uns, in unseren Familien und in der Welt geboren ist.

Liebe Missionsfreunde und Wohltätern, mit großer Freude und Dankbarkeit wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr. Möge Gott Sie segnen und für all Ihre großzügigen Beiträge zu unserer Mission belohnen.

Sr. M. Alphy Elanjikal

Generaloberin

Liebe Missionsfreunde!



Die Zeit hat sich erfüllt. Wir feiern wieder Weihnachten, das Fest der Geburt unseres Herrn. Gott ist Mensch geworden und hat unter uns gewohnt. Menschwerdung Gottes durch Mitmenschen, ist unsere alltägliche Erfahrung. In kleinen und großen Ereignissen unseres Lebens spüren wir diese Botschaft.

Liebe Freunde, im Januar 2023 sind es 50 Jahre her, seit die ersten drei Heilig Geist Schwestern nach Indien gesandt wurden, um dort unsere erste Missionsstation zu gründen. Wie dieser kleine Anfang gewachsen ist und Früchte bringt im Leben vieler Armen und Benachteiligten, lesen Sie im Weihnachtsbericht von unserer Provinzoberin Sr. Treasa.

Sie lieben Missionsfreunden, haben an dieser Entwicklung einen großen Anteil. Durch Ihre einzigartige und besondere Sensibilität für die Not anderer, helfen Sie vielen leidenden Schwestern und Brüder. Das habe ich in den vergangenen Jahren immer wieder bei Ihnen erfahren.

Liebe Missionsfreunde, noch eine Vorankündigung. Am Samstag den 30. September 2023 haben wir unser traditionelles Missionstreffen geplant. Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen mit Ihnen. Die Einladung schicke ich heute schon mit.

Wir Schwestern wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten und ein gnadenreiches Neues Jahr 2023.

In herzlicher Verbundenheit,

Ihre

Sr. Mary Paul



Sr. Mary Paul

Meine lieben Schwestern, Missionsfreunde und Wohltäter,

Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus und in Jesus Gottes unergründliche Liebe für dich und mich.

Wenn wir Jesus feiern, erkennen wir seine liebevolle Gegenwart in jedem Menschenkind, jeder menschlichen Person, besonders in den Armen, Obdachlosen, Vertriebenen, Hungrigen und Bedürftigen. Jesus lädt uns jeden Tag ein, uns selbst, Gott, den anderen zu begegnen, damit wir uns verändern und andere verändern können.

Weihnachten ist für mich auch eine Zeit, um jeden von Ihnen anzuerkennen und zu schätzen, der in der Mission zu einem Zeichen der Liebe Gottes für uns geworden ist.



Sie haben Jesus in den Armen und Bedürftigen erkannt und tragen auf jede erdenkliche Weise dazu bei, die Verdienstvollen und weniger Glücklichen in all unseren Missionszentren in Indien und Tansania zu unterstützen, zu ermutigen und aufzurichten. Ich danke jedem von Ihnen für Ihren Glauben an das Handeln, Ihre Großherzigkeit und Ihre Liebe zur Menschheit.

Wir sind Ihnen immer dankbar und werden uns weiterhin dafür einsetzen, Ihre Beiträge an die Bedürftigen zu richten.

Ich vertraue darauf, dass Sie unsere aufrichtigen Bemühungen für die Mission weiter unterstützen werden.

Ich wünsche Ihnen all die Freude, die Hoffnung, den Frieden und die Liebe des Kindes Jesus. Mögen Sie und Ihre Familie gesegnet sein.

Beten wir um Gottes Segen.

Sr. M. Treasa Manickathan

Provinzoberin

Berichte der Schwestern vom Heiligen Geist aus Indien und Tansania

Pune (Juli 2021- Sept. 2022)

Die Provinz Indien der Schwestern vom Heiligen Geist hat 27 Missionsstationen in Indien, 5 in Tansania und eine Schwester arbeitet in den USA. Die Provinz besteht aus 181 Schwestern und 26 jungen Frauen die sich auf das Ordensleben vorbereiten. Die Schwestern arbeiten in 14 Diözesen in Indien und in zwei Diözesen in Tansania.

Sie engagieren sich aktiv im Bildungswesen, im Gesundheitswesen, in der Sozialarbeit und in der Seelsorge.

An einigen Beispielen möchten wir Ihnen aufzeigen, wie wir durch Ihre großzügigen Spenden den Menschen helfen können.



Balgipeta, Andhra Pradesh

Vanjarapu Kumari ist ein HIV - betroffenes Mädchen aus dem Dorf Ampavalle, Vizianagaram Distrikt in Andhra Pradesh. Sie ist 20 Jahre alt. Ihre Mutter und ihr Bruder sind an HIV / AIDS gestorben. Auch ihr Vater ist HIV - positiv.

Vanjarapura hat mit finanzieller Hilfe unseres Zentrums ihre schulische Ausbildung abgeschlossen.

Durch die Initiative unserer Schwester Jeeva halfen ihr die Menschen und der Leiter des Dorfes bei ihrem Studium. Nun bemüht sie sich um eine Arbeitsstelle.

Pavitratmamialayam, Andhra Pradesh

Herr Suri stammt aus Pedavemali Village, einem kleinen Dorf im Vizianagaram Distrikt. Er ist Tagelöhner. Herr Suri lebt mit seiner Frau und seinem 14 - jährigen Sohn in einer Hütte. Auch seine alte Mutter und sein kranker Bruder wohnen in derselben Hütte. Suri ist der Ernährer der Familie. Er muss sich um seinen an Lepra erkrankten Bruder kümmern, der ohne Medikamente nicht leben kann.

Suri geht morgens aufs Feld und kommt abends zurück.

Während der zweiten Corona - Welle war auch Herr Suri von Covid betroffen und musste ins Krankenhaus eingeliefert werden. Er war schwer krank. Die Familie muss sehr kämpfen, um die täglichen Ausgaben zu bestreiten, um auch die Krankenhausrechnungen bezahlen zu können.



Sie verkauften ihre einzige Kuh, um Medikamente zu kaufen und die Arztrechnungen zu bezahlen. Diese Kuh war der einzige Besitz dieser armen Familie.

Wir haben der Familie geholfen, und eine junge Kuh gekauft.

Ihnen, liebe Wohltäter ist diese Familie sehr dankbar.

Heilig Geist Kloster S. Kota,

Andhra Pradesh

Mohan ist ein neun Jahre alter Junge. Seine Mutter ist Hausfrau und sein Vater ist kürzlich gestorben. Er war es, der für den Unterhalt der Familie sorgte.



Mohan hat einen kleinen Bruder, der geistig zurückgeblieben ist.

Die schulischen Leistungen von Mohan sind sehr gut. Seine Mutter kam in unsere Schule und hat gebeten, dass er unsere Schule kostenlos besuchen kann. Ihr Tageslohn reicht nicht aus, um die Bedürfnisse der Familie zu decken.

Die Lernfähigkeit des Kindes und sein ausgeprägtes Interesse an Bildung hat uns überzeugt, ihm zu helfen.

Kostenlos stellen wir Mohan die Uniform, Bücher und alles notwendige Lernmaterial zur Verfügung.

Snehadeepam, Inchiani, Kerala, Haus für Straßenkinder

Snehadeepam ist ein Heim und Rehabilitationszentrum für Jungen. Zur Zeit leben 20 Kinder in unserem Haus. Alle gehen zur Schule. Sie sind physisch und psychisch mehr oder weniger gestört. Bei uns erhalten sie die Möglichkeit, körperlich, geistig und spirituell zu wachsen.



Jishnu stammt aus dem Distrikt Idukki in Kerala. Er kam im Alter von vier Jahren zu uns. Jishnu verlor seine Eltern als er zwei Jahre alt war. Von da an kümmerte sich seine Großmutter um ihn. Auf Grund ihres hohen Alters konnte sie sich nicht mehr länger um das Kind sorgen und brachte es in unser Haus.

Jetzt ist er dreizehn Jahre alt. Letztes Jahr starb seine Großmutter. Das machte ihn sehr traurig und einsam.

Er begann zu malen und zu zeichnen.

Derzeit ist er emotional stabil. Seine schulischen Leistungen sind gut. Jishnu ist ein begeisterter Sportler.

Dieses Haus für Straßenkinder wird durch Spenden von gutherzigen Menschen wie Ihnen ermöglicht.

Herzlichen Dank im Namen aller.

Vimala Sadan, Aurangabad, Maharashtra

Jadhav und seine Frau Narmada stammen aus Gulabbagar, einem Stadtteil von Aurangabad. Jadhav arbeitet als Tagelöhner, seine Frau verkaufte früher Früchte in der Nähe ihrer Hütte.

Seit zwei Jahre leidet Narmada an Magenkrebs. Sie wurde im nahegelegenen Krankenhaus operiert und befindet sich noch in Behandlung. Ihr schlechter Gesundheitszustand hindert sie daran Gegenstände zu tragen, oder auf dem Boden zu sitzen, um Früchte zu verkaufen.



Sie bat uns um finanzielle Hilfe, damit sie sich einen Bollerwagen kaufen kann.

Wir haben ihren Wunsch erfüllt. Sie ist glücklich, da sie ein besseres Einkommen erhält, um ihre Familie zu unterstützen. Ebenso kann sie ihre weitere Behandlung finanzieren.

Jeden Monat kommt sie in unser Zentrum und teilt ihre Erfahrung und Freude mit uns.

Sie ist dankbar für die rechtzeitige Hilfe, die sie von Vimala Sadan erhalten hat.

Sanjeevani, Purna, Parbhani Distrikt, Maharashtra

Das Sanjeevani - Sozialzentrum arbeitet in zehn Dörfern in der Umgebung von Purna. Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung und Förderung von Frauen und Kinder.

Um die wirtschaftliche Situation der Frauen zu verbessern, stellt unser Zentrum zwanzig armen Frauen weibliche Ziegen zur Verfügung. Damit können sie Ihr Einkommen verbessern.

Jede der Frauen muss eine neugeborene Ziege (Erstgeborene) an das Zentrum zurückgeben. Dieses Tier wird an neu ausgewählte Frauen verschenkt.

Ziegen gelten in Indien als „Kuh der Armen“. Es ist leicht Ziegen in ländlichen Gebieten zu züchten. Ziegen geben Milch und sind eine Fleischquelle. Die Frauen erhalten somit ein Einkommen



und die Kinder können sich um die Ziegen kümmern.

Außerdem wurden in Sajeevani zwanzig Frauen zu Schneiderinnen ausgebildet. Sie können nun Kleider nähen und verkaufen und damit ihren Lebensunterhalt verdienen. Aufgrund der Covid - Pandemie konnten viele Mädchen nicht zur Schule gehen. Um



ihnen zu helfen haben wir einen Schneiderkurs begonnen. Wir freuen uns zu sehen, dass die Mädchen in der Lage sind, Kleider für sich und andere zu nähen.

Dilasagram Konvent, Ballarpur, Chandrapur Distrikt, Maharashtra

In Indien leben viele Kinder mit Behinderung in extremer Armut. Diese Kinder werden als Schande und Belastung für die Familien empfunden.

Nur wenige von ihnen werden bedarfsgerecht betreut und unterstützt. Die meisten von ihnen gehen nicht zur Schule.

Dreißig Kinder besuchen regelmäßig unsere Tagesstätte im Dilasagram - Sozialzentrum.

Außerdem bieten wir einen Tür - zu - Tür Service an, um solchen Kinder zu helfen.

Die Tagesstätte war während der Pandemie geschlossen. Wir boten aber weiterhin den Tür - zu - Tür Service an, um die Fähigkeiten wie Schreiben und lesen zu fördern. Ebenso wichtig sind die physiotherapeutischen Anwendungen. Alltagsbewältigungen wie selbstständiges Essen, Anziehen, Spielen usw. werden weiter entwickelt.





Chetas ist ein vierjähriger Junge aus Rampur. Er ist ein Kind mit Sprachbehinderung und geistiger Behinderung. Anfangs konnte er nicht stehen, nicht ohne Unterstützung sitzen und keine Gegenstände halten. Er benötigte Unterstützung, er war völlig abhängig von seiner Mutter.

Chetas ist seit 2019 bei uns. Er bekommt Physiotherapie zur Stärkung seiner Beine, Hüfte und Gelenke. Auch erhält er Übungen mit einem Reflexball, am Sandsack, auf dem Balancierbrett usw. Weiterhin haben wir ihm das Halten von Gläsern, Löffeln und anderen Gegenständen bei-

gebracht. Er kann Gegenstände halten, alleine essen und zur Toilette gehen.

Um die Sprache zu verbessern wurde er logopädisch behandelt.

Er mag es Musik zu hören.

Mittlerweile kann er ein paar Worte wie Vater und Mutter sprechen.

Er versteht und befolgt die ihm erteilten Anweisungen.

Bei der Therapie haben wir die Mutter mit einbezogen, dass auch sie ihr Kind therapieren kann. Seine Eltern sind sehr kooperativ und verständnisvoll.

In Indien gibt es keine staatliche Unterstützung, um sich um diese Kinder zu kümmern. Daher sind wir Ihnen, liebe Freunde, sehr dankbar für jede Spende, die wir erhalten.

Unser Missionsbesuch in Tansania

Mit großer Freude unternahmen Sr. Daisy und ich, Sr. Alphy, unsere Missionsreise nach Tansania vom 12. August bis 2. September diesen Jahres.

Nach vierzehn Jahren Missionsarbeit in Tansania beherrschen unsere indischen Schwestern die Landessprache und sind vertraut mit Menschen, Sprache und Kultur



des Landes. Tansania ist ein Land der Musik, des Tanzes der Festivals und der Gastfreundschaft.

Unsere Schwestern sind für die Bildung in unseren Schulen sowie in den Schulen

der Pfarreien tätig. Neben dem Unterrichten in den Schulen arbeiten die Schwestern in unserem Mädchenheim, der Vorschule und engagieren sich in pastoralen Aktivitäten wie Katechismus, Bildung von Kinder- und Frauenchören in der Kirche, Familienbesuche und so weiter.

Letztes Jahr haben die Schwestern eine Vorschule in Morogoro eröffnet. Im Moment gibt es aufgrund schlechter Transportmöglichkeiten nicht viele Kinder, die die Schule besuchen.



Ein Mädchenheim wäre hier eine große Hilfe, damit die Kinder aus weit entfernten Dörfern die Schule besuchen könnten.

Die Klassen und Lehrerzimmer sind in der Schule noch nicht eingerichtet. Die finanziellen Mittel fehlen.

Da die Zahl der Schüler noch klein ist, belastet die Bezahlung der Lehrer das Zentrum finanziell.

In den Dörfern wird die Bildung der Mädchen nicht gefördert. Deshalb wollen die Schwestern in Dodoma ein Kinderheim für arme Mädchen gründen, damit sie die Schule im selben Dorf besuchen können.

Es war uns wichtig, die aktuelle Situation in unseren Zentren in Tansania zu sehen und Informationen über unsere Zentren zu erhalten. Unser Besuch brachte auch Ermutigung für die Schwestern, die in diesen abgelegenen Missionsgebiet leben und arbeiten. Überall in unseren Missionsstationen habe ich die Zusammenarbeit zwischen unseren Schwestern, Laien und Priestern erlebt. Ich bin beeindruckt vom Engagement unsere Schwestern in Tansania für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben.

Unsere Novizinnen in Tansania



Mein besonderer Dank gilt unseren Missionsfreunden in Deutschland, die eine große Rolle beim Wachstum und der Entwicklung unserer Mission in Indien und Tansania spielen. Möge Gott sie segnen.

Liebe Missionsfreunde,

ich hoffe, es ist mir gelungen, einen kurzen Überblick über unsere aktuellen

Missionsaktivitäten in Indien und Tansania zu geben. Wir Schwestern glauben, dass all das, was wir in unserer Mission im vergangenen Jahr erreicht haben, ohne Ihre großzügige Unterstützung und Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Um unsere Missionsarbeit für diese bedürftige Menschen fortzusetzen, bitten wir auch in Zukunft um Ihre Unterstützung.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2023 .

In Dankbarkeit

Sr. Treasa Manickathan

Provinzoberin, Pune

Spendenkonto:

Sparkasse Koblenz

Schwestern vom Hl. Geist

Zweck: Missionsarbeit- Schwestern v. Hl. Geist

IBAN: DE30 5705 0120 0000 1063 44,

BIC: MALADE51KOB

Wegen der besseren Lesbarkeit wird häufig das Maskulinum verwendet. Gemeint sind aber immer Leser jeden Geschlechts





Dar es Salaam, Tanzania



Dodoma, Tanzania